

ich danke Ihnen herzlich dafür.“ (Fortsetzung folgt.)

der Partei unangenehm bleibe. Schließlich er-
lebte der Parteitag einen schließlichen Aus-
gang, der darauf hinauslief, die Revisionisten-
abspaltung, indem man sie an den Schluß der
Tagesordnung schloß. Das wurde abgelehnt.
Morgen werden Geschäftsberichte erstattet. Am
Dienstag ist Wobels Rede über die Badener zu
erwarten.

Zum Bankkrach in Dortmund.

* Dortmund, 19. Sept. Das Königl. Amts-
gericht erläßt eine Bekanntmachung, laut welcher
der auf den 21. September anberaumte Prüfungster-
min aufgehoben wird. Dasselbe ist auf den 27.
September eine außerordentliche Gläubiger-Ver-
sammlung anberaumt, in der u. a. über die
Veränderung von Pfandbeständen (insbesondere
von Grundbesitz) Beschluß gefaßt werden soll.

* Dortmund, 19. Sept. Eine neue Kriese-
pleite als Folge des Zusammenbruchs der
Niederdeutschen Bank. Ueber das Vermögen des
Großgrundbesitzers Wilhelm Wilms hier selbst ist
Samstagsnachmittag 1/2 Uhr das Konkursverfahren
eröffnet worden. Zum Konkursverwalter ist
Rechtsanwalt Dr. Goller ernannt worden und
die erste Gläubigerversammlung auf den 19.
Oktober festgesetzt worden. Wilms hat dem
Geschäftsbetrieb der Niederdeutschen Bank fern-
gestanden, er hat sich nur durch Versicherungen
Ohms herbeigelassen, umfangreiche Realpfand-
bestände einzugehen. Im Vertrauen darauf, daß
der zunächst keine Verluste wieder eingekauft
werden könne, bestimmte ihn Ohm zu den
gewagtesten Spekulationen, jedoch er schließlich
in den Händen Ohms ein willenloses Werkzeug
war. Wilms, dessen Häuser- und Grundbesitz
rund 3 Millionen M. wert ist, übernahm auf
Zusprechen Ohms, wie es viele andere getan
haben, Wirtschaftsverrichtungen, die nötig waren,
um der Niederdeutschen Bank flüssige Mittel zu
verschaffen; ebenso gab er Geschäftsgewinn
unter dem Versprechen, daß diese im Depot der
Bank bleiben sollten. Daran stützte sich Ohm
natürlich nicht, er verschaffte sich durch die Wechsel
bei der Berliner Handelsgesellschaft Kredit, die
allein für 280 000 M. Wilms'sche Wechsel in
Händen hat, während die Westfälische Bank
Wilms aus Wirtschaften in Höhe von 500 000 M.
in Anspruch nehmen will. Die aus Wechsel-
verbindlichkeiten und Wirtschaftsverrichtungen
resultierende Schuldschuld beläuft sich auf
3 800 000 M. Der Häuserbesitz Wilms besteht
aus 35 bewohnten Gebäuden, die einen Wert
von 2 Millionen M. haben, der unbebaute
Grundbesitz hat einen Wert von 750 000 M.
Die Verbaulichkeiten, die mit den Grundbesitz-
gekauft wurden, um ein außerordentliches An-
gebot herbeizuführen, haben sich zerschlagen,
jedoch der Konkurs die notwendige Folge war.
Aufschiebend ist, daß Herr Wilms auch bei der
Niederdeutschen Bank ein Sparkonto hat; die
Bank will Ansprüche in Höhe von etwa 200 000
M. geltend machen. Jedenfalls zeigt die Art
des Schicksals des Herrn Wilms, wie raffiniert
es die Bank angefangen hat, um zu flüssigen
Mitteln zu kommen.

Brünneler Weltausstellung.

* Brüssel, 17. Sept. Frankreich hat heute auf
der Weltausstellung einen neuen Ehrensalon er-
öffnet. Da die Abteilung für Lebensmittel, die
bei dem Brand zerstört worden ist, in der Halle
für Kraftwagen und Flugmaschinen untergebracht
wurde, ist die französische Abteilung
wieder vollständig.

Die Cholera.

* Moskau, 17. Sept. Hier erkrankten drei
Personen unter Cholera-Verdacht, zwei sind ge-
storben.

* Pest, 17. Sept. Zwei auf verschiedenen
Donaudampfern hier eingetroffene Matrosen sind
plötzlich erkrankt und gestorben. Nach ärztlichem
Ausspruch liegt asiatische Cholera vor.

Arbeiterbewegung.

* Lemberg, 17. Sept. Ungefähr 1800 Be-
diensten der städtischen Elektrizitäts-Werke sind
in den Ausstand getreten. Der Verkehr der
elektrischen Straßenbahnen ist eingestellt. Die
Arbeiter der städtischen Gasanstalt haben sich den
Ausständischen angeschlossen.

* Barcelona, 17. Sept. Die Zahl der Aus-
ständigen ist auf etwa 9000 angewachsen, und
der Streik beginnt auch, sich auf die Fabriken
der Umgebung auszudehnen. Die Stadt ist ruhig.
In Bilbao ist es zwischen Ausständigen und Ar-
beitswilligen wiederholt zu Zusammenstößen ge-
kommen. Mehrere Arbeiter wurden verhaftet.

* Cardiff, 18. Sept. Infolge der Drohung
von 12000 Arbeitern der Vereinigten
Cambrian-Rohleingruben, am Montag in den
Ausstand zu treten, fand heute eine Beratung
von Delegierten des ganzen Kohlengebietes von
Schottland statt. Es wurde beschlossen, über die
Frage des Generalstreiks im ganzen Kohlenver-
ein eine Abstimmung zu veranstalten. Die Angele-
genheit ist dadurch entstanden, daß 75 Arbeiter
in der Grube der Vereinigten Cambrian-
Rohleingruben streikten, worauf die Arbeitgeber
die übrigen 700 Leute der Grube auspernten.
Daraufhin verabredeten sämtlich in dem genann-
ten Werk beschäftigte Arbeiter, den Sympathie-
streik anzubahnen.

Die Knappschäftsältestenwahlen im Ruhrgebiet

fauden am Samstag statt. Mit großem Inter-
esse sah man dem Ausgang dieser Wahlen zu,
die gleichsam ein Vorpostengefecht zu den nächst-
folgenden Reichstagswahlen bilden sollten. Die
Bergarbeiterorganisation (der „Alte Verband“
d. h. sozialdemokratische Gewerkschaften Gröf-
fiker, Polen, Stütz-Dunklerer Verein)
und neben ihnen die „Selben“ und die einzelnen

Orten konfessionelle Vereine bewarben sich um
die Wertschätzung. Doch wurde der Haupt-
kampf zwischen den sozialdemokratischen Berg-
arbeiterverband (Alte Verband) und dem Ge-
werkschaften Gröf-fiker Bergarbeiter geführt.
Schon seit Wochen wurde der Kampf zwischen
diesen beiden Organisationen und wurde dabei
wie drüben mit großer Schärfe geführt. Nach dem
bis heute Morgen vorliegenden Meldungen sind
von 3563 Sprengelgewähl: 250 Kandidaten
des Alten Verbandes 80 des Ge-
werkschaften Gröf-fiker Bergarbeiter
und 26 Polen. Allem Anschein nach wird das
Wahlergebnis für die Gröf-fiker Vereine un-
günstig sein. Sie könnten für sie kaum günstiger
sein. In den Bergarbeiterteilen herrscht insolge-
der mit Eintritt der schlechteren Konjunktur vor-
genommene Freisetzung der Köhne und der
Einlegung von Forderungen eine recht erhebliche
Mißstimmung. Die Reichsfinanzreform und ihre
Ausnutzung in der sozialdemokratischen und
liberalen Presse wirken auch noch nach. Ebenso
wie bei Reichstagswahlen wird auch hier mancher
seiner Angst vor der Abgabe eines
sozialdemokratischen Stimmzettels zu machen
suchen, um so mehr, als die jetzigen Knappschäfts-
wahlen fast allgemein als ein Vorspiel für die
nächstfolgenden Reichstagswahlen angesehen
werden.

Auch sonst sind die Verhältnisse im Ruhr-
gebiet für den Gewerkschaften Gröf-fiker Berg-
arbeiter ungünstig. Die große Masse der hier
beschäftigten Bergleute ist erst in den letzten
Jahresgängen aus allen Provinzen des Reiches
und aller Herren Länder zusammengeführt.
Der Bergbau dehnte sich hier schnell aus
und stieg die Arbeiterzahl im Oberberg-
amtsbezirk Dortmund von 80 152 im Jahre
1880 auf 226 902 im Jahre 1900 und
333 134 im letzten Quartal 1909. Von den am
31. Dez. 1909 vorhandenen 352 000 Mit-
gliedern des Allg. Knappschäftsvereins stammten
rund 120 000 aus den 4 östlichen Provinzen
Ost- und Westpreußen, Posen und Schleßen und
außerdem 28 000 aus dem Ausland. Es ist
außerordentlich schwer, diese Arbeiter für eine
Organisation zu gewinnen. Doppelte Schwierig-
keit es, sie der christlichen Organisation zuzuführen.
Die Arbeiter sind heute noch unorganisiert.

Eine schwere Niederlage des christlichen Gewerkschafts.
* Bochum, 18. Sept. Das Ergebnis der
Knappschäftsältesten-Wahlen liegt jetzt aus sämt-
lichen Sprengeln bis auf zwei vor. Es sind ge-
wählt: 299 Altkatholiken, 82 Christliche Gewerk-
vereiner, 29 Polen und 7 Rechenpartei. Von
den 180 853 abgegebenen Stimmen fielen auf
Alten Bergarbeiterverband 97 779, auf den
Christlichen Gewerkschaften 53 018, auf die Poln-
ische Berufsvereinigung 22 238, auf die Re-
chenpartei 5380 und auf die Stütz-Dunklerer 2438.

Wahler war das Verhältnis: Alter Verband:
232, Gewerkschaften Gröf-fiker Bergarbeiter: 135,
Polen: 7, reine Rechenpartei: 7, zu keiner Partei
gehörend: 11. (Zu beachten ist, daß mit der
fortwährenden Zunahme der Belegschaft die Zahl
der zu wählenden Ältesten steigt, da ein Ältester
nach der Zahlung höchstens 800 Wähler durch
seine Stimme vertreten darf; so waren am
10. September 1904, dem Tage der letzten Haupt-
knappschäftsversammlung, 310 Älteste zu wählen, bis
Juli d. J. war die Zahl auf 392 gestiegen, am
Samstag betrug sie 419.)

Die „Alte Berg.“ schreibt zu diesem Aus-
fall: „Die Knappschäftsältestenwahlen haben
ebenfalls wie vor einigen Wochen die Sicherungs-
männerwahlen den Beweis erbracht, daß unter
der Arbeiterklasse des Ruhrgebietes der Rück-
schritt links die Mehrheit beherrscht. Der Radikali-
smus regiert. Man hat die beiden Wähler, und
nicht mit Unrecht, ein Vorbild für die Reichs-
tagswahlen genannt. Diese Einseitigkeit ist ja
recht „verheerend“, sie deckt sich mit der
Stimmung der Verärgerung im Reich, wie sie
in den Nachwahlen immer wieder zum Ausdruck
kommt und der Sozialdemokratie Sieg auf Sieg
verschafft.“

Provinzielle Nachrichten.

II. Hilde, 19. Sept. In der gestrigen Ver-
sammlung des Arbeitervereins gab zunächst Mit-
glied Ebbert ein ausführliches Referat über den
Delegierten-Tag in Rheine, daran schloß sich eine
Besprechung der einzelnen Punkte. Zum Schluß
machte der Präses darauf aufmerksam, daß der
Verein am kommenden Sonntag Familienfest
und Rekreations-Abendessen habe. Das Fest be-
gint 1/2 5 Uhr.

* Dorfeld, 17. Sept. Hier raunte ein
Mezgerjunge so heftig gegen einen Zirkuswagen
der Straßenbahn, daß letzterer vollständig zer-
trümmert wurde. Fahrgäste der Straßenbahn
wurden nicht verletzt, dagegen erlitt der Fahrer
des Fuhrwerks, der durch sein schnelles Fahren
den Unfall verschuldet haben soll, lebensgefährliche
Verletzungen; sein Begleiter wurde leichter ver-
letzt.

* Bochum, 17. Sept. Auf dem P-
platz der Reiche Julius Philipp ereignete sich heute
nachmittags eine schwere Katastrophe. Der Bergmann
Roeder aus Wismelhausen kam in ange-
nimmener Stimmung auf den Reicheplatz. Er
wurde vom Betriebsführer des Platzes verwiesen.
Er ging nach Hause und kehrte darauf mit einer
Schußwaffe zurück. Er wurde zum 2. Male des
Platzes verwiesen, diesmal von dem Aufseher
Ritten. Er zog darauf seinen Revolver und
feuerte 2 Schüsse auf den Aufseher ab; dieser
wurde getroffen und brach blutüberströmt zu-
sammen. Der Schuß wurde aus solcher Nähe
abgefeuert, daß die Kiefer des Getroffenen
zerstört wurden. Auf dem Schuß hin riefen sich
mehrere Arbeiter zusammen und schützten den
Täter. Der Lebensgefahr sich verwundete Auf-
seher wurde ins „St. Annahospital“ gebracht.

* Dortmund, 17. Sept. Auf dem Eisenwerk
„Höf-fiker“, Abteilung Hölleschen, ereignete
sich heute ein schwerer Unfall am Hochofen
d. h. Des Schmiedemeister Goldstein und ein
Schmelzfahrer wurden leicht, ein zweiter
Schmelzfahrer tödlich verletzt.

* Dortmund, 18. Sept. Gestern Abend wurde
ein 14-jähriger Knabe in der Hölleschen Straße
von einem Straßenbahnwagen überfahren und
sofort getötet. Der Knabe hatte sich an einen
Rathwagen gehängt, dessen Pferde vor dem
Straßenbahnwagen schritten. Der Knabe sprang
unglücklicherweise nach der verkehrten Seite, so
daß der Straßenbahnwagen ihn erfassen mußte.
Auf dem Hochofenwerk des Höf-fiker in Hölleschen
erfolgte am Samstag Abend an einem Ofen ein
Ausbruch. Die glühende Masse ergoß sich über
einen 20-jährigen Arbeiter und tötete ihn. Aufge-
hend wurden drei Arbeiter verletzt, darunter ein
Schmelzfahrer schwer.

* Garmisch, 18. Sept. Ein mit drei Personen
bemannter Nachen eines auf seiner ersten Berg-
reise hier ankommenden Röhrenschiffes der Firma
Rohr-Schroeder-Duisburg geriet Samstag Abend
auf der Fahrt von Land an Bord vor dem
eines Schraubenbumpers und schlug um. Wäh-
rend zwei Mann gerettet werden konnten, fand
der dritte, ein 17-jähriger junger Mann, in den
Wellen den Tod. Die Leiche konnte nicht ge-
borgen werden.

* Köln, 19. Sept. Im Anschluß an den
Mittelstands-Kongress tagte hier gestern die 3. Ge-
neralversammlung des deutschen Mittelstands-
bundes für Handel und Gewerbe. Handwerks-
kammer-Syndikus Dr. Wilhelm Düsselhoff sprach
über „Die Konsumgenossenschaft als Handwerks-
Mittel“. Reichsanwalt Stöckel über „Beamtene und Konsum-
vereine“. Eine einstimmig angenom-
mene Entschließung fordert vom
Reichstag und Bundtag ein gesetz-
liches Verbot der Beteiligung von
Beamten an Konsumvereinen.

* Aachen, 17. Sept. Ein hiesiges Dienst-
mädchen fand am Montag dieser Woche
ein Sparkassenbuch, welches auf den Betrag von
4500 M. lautete. Das Mädchen meldete den
Fund der Sparkasse und teilte dem Eigentümer
des Buches den wertvollen Fund schriftlich mit.
Es währte nicht lange, da erschien dieser bei
dem Mädchen, um das Sparkassenbuch in Emp-
fang zu nehmen. Nun könnte man glauben,
der Inhaber des Buches würde die Gültigkeit
des Mädchens mit einer angemessenen Abfindung
Belohnung anerkannt haben; doch weit gefehlt;
dem Dienstmädchen wurde die lössliche Summe
von 50 Pfennigen als Anerkennung für die be-
wiesene Gültigkeit angeboten, welche das Mädchen
indessen ablehnte.

Aus Dab und Fern.

— Berlin, 16. Sept. Seit mehreren Tagen
werden, wie der „A.“ schreibt, 5 junge Mädchen
vermißt. Ueber ihr Verbleiben konnte bisher noch
nichts ermittelt werden. Die Verschwindenden
sind im Alter von 11—20 Jahren. Es ist
nicht ausgeschlossen, daß einige von ihnen durch
dritte Personen verschleppt oder entführt worden
sind.

— Potsdam, 17. Sept. Eine aufregende
Szene ereignete sich bei einer heutigen Verhandlung
vor der Potsdamer Stadtammer. Der des
Vergewaltigungsdiebstahls in Germanensand beschuldigte
Friedrich Schmidt, während der Verhandlung seines
Verteidigers die Pulskammer durch. Derselbe wurde
sofort verurteilt, jedoch keine Gefahr für sein
Leben besteht.

— Weidenburg, 17. Sept. In Ditzbach in
Nieder-Sachsen stürzte heute nachmittags gegen 4
Uhr der Turm der neu erbauten katholischen
Kirche etc. Dabei wurde 1 Arbeiter getötet,
während 3 Arbeiter schwer und eine größere An-
zahl leichter verletzt aus den Trümmern geborgen
wurden.

— München, 18. Sept. Bei dem heutigen
internationalen Arbeiterkongress anlässlich des
Jubiläumskongresses auf der Theresienwiese
erregte sich ein schwerer Unfall. Infolge
Reißens des Sattelzeuges rannte eines der Pferde
durch das Ziel, durchbrach die Schutzmannsreihe,
stürzte durch die dichteste Menschenmenge und warf
einen mit 12 Personen besetzten Tisch um. Acht
Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

— Nürnberg, 17. Sept. Ein folgenschwerer
Unfall ereignete sich gestern Abend in der
Schmiedefabrik Augsburg-Nürnberg ereignete. Eine
Anzahl Arbeiter war im Hofraum der Kranken-
hausabteilung mit dem Aufsteigen eines 50 Zentner
schweren Plattformwagens beschäftigt, als
plötzlich die gewaltige Eisenmasse aus bisher noch
unaufgeklärter Ursache herabfiel. Ein Arbeiter
wurde auf der Stelle getötet, drei andere mußten
schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.
Die übrigen kamen mit Hautabschürfungen davon.

— Moskau, 17. Sept. In einem rechts-
wissenschaftlichen Hörsaal der hiesigen Universität
sind unter dem Jubel zweier in Zeitungspapier
gewickelter Bomben, 1200 Patronen mit rauchlosem
Pulver und nützlicher Literatur gefunden
worden. Verschiedene Umstände legen die Ver-
mutung nahe, daß die gefundenen Gegenstände
aus dem Jahre 1905 stammen, in welchem in
der Universität Versammlungen stattfanden.
Im Rotal des akademischen Juristenvereins ist
eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden.

Städtische Nachrichten.

* Woblast, 20. Sept. „Die heute im hiesigen Rat. Gemeinderat
versammelten Handwerker sowie sonstige Gewer-
betreibenden bebauern lebhaft, daß neuerdings
seitens der hiesigen Konsumgenossenschaft sich
Bestrebungen geltend machen, die darauf hinaus-
laufen, die berechtigten Interessen des Mittel-

standes, bevor
zu schädigen.
sozial denke
d o o i t z,
ungerücksicht-
genossenschaft

Angenehm
suchte Versan-
nahm. Seitens
und des Präses
der Verbande
daß man dur-
manches im
erreichende
in der sonst
Wohlsitz das
auch für die
sind nicht habe
w. r. r. r. r.
Arbeiter hat
und die Reich-
Sept. d. J. a
selbstständige
betriebe nicht
bei Reisen, die
zum Besuch d
nehmen, in 3
preis, in S
vollen tarifm
Ausführung d
führungsbesl
betreffend Jah
zum Besuch d
um 12. Sept
werker, die in
als 8 Gesell
die sie im Ja
Weltausstellu-
Strecken der p
essenbahnen u
3. Wagenklas
gigen außerde
Zuschlag, best
halben Preise
gaben auf Ge-
Handwerkskamm
höbe auszufüh
preisermäßigun
gewährt, daß
wie auf der B
Wohlsitzkatio
Ubergangsstati
nung für die
gabe der Abg
spätestens 24
— unter Wob
für die Rüd-
Fahrkartenan-
gangsstation
des Auswärti-
werden von d
und den Ant
Ausweise find
jederzeit vorz
Rückfahrt mit
der Hin- und
brechung, wie

(*) Die
richte erstreck
sicht auf das
amte das Ge-
deren Jahresre-
steigt. Ander-
gerichten, beim
Jahresbeginn
Wertmeisterkom-
den Reichstag
Rechtsprechung
technischen Be-
beitsverhältnis
nicht übersteig
die Ausdehnun
gerichte auf Se
ferner besonde
schluß an die
Streitigkeiten
stischen Bewe

(*) Von d
Mit dem W
Aufgang W
der preußisch
Eisab-Rothsch
die im Reichs
nahmen mit
freibildung der
Dotterlegelst
Nachfrage ist
Rohstoff-Indu-
Stück (348 000
in Aussicht ge
worden, daß
längere Zeit
Wiederkehr v
damit verbun
und aus so
Die Beso soll
hiesigen (W
II) eingetell
daher die M
Maßnahme d
Entlastung d
dadurch eine
nummer und
in letzter Zeit
Rab, verfür
ausgegeben
Rab-Rab d
Sätze der W
weil sich Jan
gilt, erleicht
die Veröffentl
und ersetzt e
Dose für die

berastige, daß man wirklich von einer sozialen
Frage dieses Standes sprechen müsse. Da
gibt es kein Stand, in dem nicht so viel
Unzufriedenheit herrsche, wie gerade im Hand-
werkerstand. Das kommt von dem ständigen
Wandel. Das Sprichwort „das Handwerk hat
einen goldenen Boden“ habe heute keine Bedeu-
tung mehr, denn der Boden schwinde ihm unter
den Füßen. Die ganze soziale Gesetzgebung sei
hauptsächlich den Arbeitern und dem Landwirten
zugute gekommen. Das Handwerk sei geradezu
leer ausgegangen. Einiges sei ja gesehen zur
Besserung, aber der Staat müsse noch mehr tun.
Die Sozialpolitik habe auch die Pflicht, den
Mittelstand begünstigen. Den Handwerkerstand zu er-
halten, denn dieser bilde doch auch ein großes
Glied in der Gesellschaft. Trotz des Rückganges
gebe es doch heute in Deutschland noch 1 1/2 Mill.
Handwerker und zähle man die Angehörigen
hinzu, so handle es sich um das Wohl und Wehe
von circa 6 Millionen Menschen. Nach einem
kurzen Überblick über die Geschichte des Hand-
werks beantwortete Redner in längerer Aus-
führung die Frage, wie es um diesen Stand
gelasse sei. Vor allen seien es die technischen
Erfindungen des 18. und 19. Jahrhunderts ge-
wesen, die an Stelle des Handbetriebs die Ma-
schinen gesetzt haben und dadurch sei der Groß-
betrieb entstanden. Dann kam das Fehlen der
Zollbarrieren im ersten Viertel des vorigen Jahr-
hunderts. Bis dahin war Deutschland in 100
Kleinstaatchen zerstückelt und jeder mit Zollbarrieren
umgeben. Am meisten habe dem Handwerk die
Einführung der Gewerbefreiheit, ein Produkt der
liberalen Wirtschaftspolitik geschadet, das sei gleich-
sam die Hauptwunde, an dem es blute. Um das
Handwerk zu heben, müssen nun die richtigen
Mittel angewandt werden, die Staatshilfe und
die Selbsthilfe. Wenn auch der Staat in den
letzten Jahrzehnten schon etwas für die Hand-
werker getan hat, (Zwangseinstellung und kleiner
Beschäftigungsnachweis) so müsse doch noch vieles
geschehen. Eine Hauptforderung sei: Das Be-
schäftigungsergebnis, also obligatorische Meisterprü-
fung. Ferner müsse die Einführung einer hohen
Wandsteuer für die Warenhäuser und das
Verbot der Errichtung neuer Warenhäuser und
von Filialen geordnet werden. Auch die Kon-
sumgenossenschaftsfrage streifte Redner. Wenn
sie ja auch gesetzlich erlaubt sei, so habe doch
der Handwerkerstand darunter zu leiden. Auf
Staatshilfe allein sollen die Handwerker sich nicht
verlassen, sondern sie müssen sich auch selbst helfen.
Da sei an erster Stelle für eine ständige Schulung
der jungen Handwerker zu sorgen. Die Gesellen
müßten selbst die verschiedenen Kurse besuchen
und sich darin die nötigen Kenntnisse erwerben,
damit sie tüchtige Handwerker würden. Mit dem
Wand, daß für den Handwerkerstand wieder
eine bessere Zeit kommen würde, schloß Redner
seinen nahezu einstündigen Vortrag. Die zahl-
reiche, namentlich von vielen Meistern besuchte
Versammlung sollte dem Herrn Redner für
seine interessanten Ausführungen lebhaften Beifall
zu dem Vortrag schloß sich nun eine sehr reger
Diskussion an, in der namentlich die Konsum-
frage besprochen wurde. Herr Bölscher führte
dazu aus: Ausdrücklich betone er, daß man in
den Kreisen der Handwerker gegen diese Genossenschaft
als solche nichts hätte, die seien ja ge-
setzlich erlaubt. Was man aber bekämpfen
müsse, das seien die in letzter Zeit hervorgetre-
tenen aus wirtschaftlicher Beziehung das so-
zialistische Wesen, welches auch hier in
Wohlsitz überhand nehme. Die hiesige Konsum-
genossenschaft habe mit hiesigen Handwerksmeistern
und Kaufleuten einen Vertrag geschlossen, nach
welchem diese bis zu 7% von den an die Mit-
glieder gelieferten Waren an die Genossenschaft
abgeben müssen. Das sei eine ungerechte Schäd-
igung der übrigen Handwerksmeister, was auch
von staatlicher Seite und von Einvernehmen
lungen, wie a. B. Dortmund, anerkannt
werde. Gegen diese Auswüchse Front zu
machen, sei eine Forderung des Selbst-
erhaltungstriebes. Auch vom sozial-pol-
itischen Standpunkt aus müsse man gegen
das Konsumwesen Bedenken hegen. Man könne
den Arbeiter, daß sie ihre Lage verbessern und
mehr verdienen sollen, aber man solle dem Hand-
werker sein Verdienst nicht nehmen. Redner
wies daraufhin, daß auch die Handwerker bei
Warenhäusern, wie die Kaufleute entsprechenden
Rabatt geben. Es dürfe die Frage aufge-
worfen werden, auf welchem Rechtstitel kann die
Konsumgenossenschaft als solche von den Hand-
werkern einen derartig hohen Prozentsatz ver-
langen, da sie absolut nichts dafür leistet.
In den Handwerkskreisen habe man es sehr
missfällig aufgenommen, daß auf dem Verbands-
tag in Rheine kürzlich eine Resolution gefaßt
worden sei, in welcher die Einführung von
Konsumgenossenschaften empfohlen wird. Herr
Bölscher wandte sich ebenfalls gegen das
Sonderabstimmwesen. Er empfahl, zur Einführung
von Innungen zu streifen, die dann gemeinsam
vorgesehen sollten. Auch währte er zur Einigkeit,
die unbedingt unter den Handwerkern herrschen
sollte, dann könnte man auch etwas erreichen.
Herr Bölscher wies darauf hin, daß der durch die
Konsumgenossenschaften erzeugte Gewinn für die
Mitglieder oft ein sehr fraglicher sei, was er an
Bergbauern in anderen Konsumgenossenschaften,
wie a. B. Wilhelm a. Rhein bezeugte. Er ist
für die Einführung eines Rabattparlamentarismus,
um die Rabattfrage auf gefundener Grundlage
zu regeln. Nach einer weiter ergiebigen Aus-
sprache fand folgende mittlerweile eingegangene
Resolution einstimmig Annahme. (Nur ein Ver-
treter der hiesigen Konsumgenossenschaft war
dagegen.)

Handes, besonders des Handwerkerhandes, schwer zu schätzen. Sie erwarten, dass die wirtschaftliche Lage sich im nächsten Jahr nicht so ungünstig gestalten wird, wie im vergangenen. Die Handwerkerhandes, besonders des Handwerkerhandes, schwer zu schätzen. Sie erwarten, dass die wirtschaftliche Lage sich im nächsten Jahr nicht so ungünstig gestalten wird, wie im vergangenen. Die Handwerkerhandes, besonders des Handwerkerhandes, schwer zu schätzen. Sie erwarten, dass die wirtschaftliche Lage sich im nächsten Jahr nicht so ungünstig gestalten wird, wie im vergangenen.

Neueste Nachrichten.
* Berlin, 19. Sept. Die Polizei hat einen guten Fang gemacht. Es gelang ihr die Verhaftung des Verbrechers Werner, der sich an dem Friebergger Bombenattentat beteiligt hat. Werner hat sich nach der Tat in Frankreich nach Belgien in steter Furcht vor dem Greifenwerden umhergetrieben und war dann nach Deutschland zurückgekehrt. In Wismar, wo er sich nur vorübergehend aufhielt, wurde er in einer Wirtshausstube von zwei Kriminalbeamten erkannt, festgenommen und nach Frieberg zurückgebracht. Er steht jetzt unter Verhaftung.
* Berlin, 19. Sept. Die deutsche Regierung setzt die Kriegsschuldensatzungen an der Nordsee unverändert fort. Namentlich sollen auch die Halligen mit solchen Befestigungsarbeiten versehen werden. Für die erforderlichen Vorarbeiten und Vermessungen wird vom nächsten deutschen Reichstag die erste Rate gefordert.
* Wien, 19. Sept. Als nach 7 Uhr abends der Privatwagen des Statthalter Grafen Klenau auf der Rückfahrt von dem Wiener Neustädter Ring zum Burgtheater durch die Hofburg fuhr, wurde die gläserne Schutzscheibe von einer Gewehrpatrone durchbohrt, die aber niemand verletzte. Im Wagen saßen der Statthalter, seine Gemahlin und deren Räte.
* Paris, 18. Sept. Der russische Botschafter in Paris, Reikow, ist gestorben.
* Paris, 19. Sept. Aus Anlaß des Todes des Botschafters Reikow wurde Präsident Fallières am den Kaiser von Rußland eine Beileidsbekundung. Kaiser Nikolaus erklärte in seiner Antwort, Reikow habe gewissenhaft daran gearbeitet, die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland zu verbessern.

Sind Sie Cigarettenkenner?
Dann sind die Nachahmungen der Salem Aleikum für Sie wertlos. Einen wirklichen Genuss haben Sie nur von der echten. Lassen Sie sich nicht durch ähnliche Stempel täuschen und überzeugen Sie sich, dass der Druck auf der Hülse lautet:
Salem Aleikum Nr. Orient. Tab. & Cigart. Fabr. Yonidze, Inh. Hugo Zietz, Dresden.
Preis Nr. 3/4 456810 3/4 456810 Pl.

Freude am Leben
bekommen Sie täglich mehr, wenn Sie nur noch den, selbst für Kinder und Kranke, leicht bekömmlichen **Kardinal-Malz-Kaffee** genießen. Überall zu haben.

Kevelaer Reisetaschen.
Markttaschen mit Verschlüssen.
Damen-Handtäschchen.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
B. Bennemann,
Nordstraße 13.
Ela jugendlicher Arbeiter gesucht.
DEGENER & POTTMAYER.
Abgehende Reservisten.
Haben lohnende Beschäftigung.
Joseph Marile.
Weber-Vertretung.
Reisender sucht die Vertretung für eine leistungsfähige Baum-Weberlei zu übernehmen, gegen Provision. Off. unt. M. D. 962 an das Central-Zeitungs-Bureau, Münster i. S.

Näh- und Zuschneide-Schule
für Damen- und Kindergarderobe.
Gewissenhafte Ausbildung im Nähen und Zuschneiden sämtlicher Kleidungsstücke.
Anfang des Nachmittags und Abendkurs am 1. Oktober.
Frau Noekmann, Kreuzstr. 28, I. Etage.

Ravardistrasse 25
eine Konditorei und Feinbäckerei eröffnet.
Ich verwende für meine Backwaren nur prima Naturbutter.
Um ihre werte Kundschaft bitte Hochachtungsvoll
Falk van Spiegel,
Bocholt, Ravardistrasse 25.

Stadttheater Bocholt.
Gesucht für die Vorstellungen von 7-11 Uhr:
1. Gehülfen für den Theatermeister,
2. Kontrolleure für Billettabelle.
Meldung im Theaterbureau (Rotenburg) von 4-7 Uhr.

Jetzt ist der Zeitpunkt, verschönere und in den Farben der Herbst- und Wintergarderoben zeitigen zu lassen.
Es empfiehlt sich hierfür:
Julius Renfert, Bocholt, Nordstr. 22,
Färberei und Waschanstalt ersten Ranges.
Chemisch Reinigen aller Stoffe.

Löwenstein

Von heute ab kommen zu **enorm billigen Preisen** zum Verkauf:

mehrere Tausend Schürzen.

Auf Extra-Tischen sind ausgelegt:

Tisch I

Kinderschürzen,
darunter elegante Sachen
mit Kimono-Aermeln,
Länge 45—60, durcheinander **50** Pf.

Kinderschürzen
aus guten Siamosen,
Länge 45—65, durcheinander **75** Pf.

Tisch II

Kinderschürzen,
aus nur besten Stoffen
in neuen, hübschen Formen,
Länge 45—60, durchweg **95** Pf.

Länge 65—85 . . . **1,45** Mk.
" 90—120 . . . **1,95** "

Tisch III

Grosse Trägerschürzen, Miederschürzen
mit Volant,
Blusenschürzen und Prinzessschürzen
neueste Formen, **95** Pf.

Grosse Bordschürzen
mit Volant und Tasche,

Tisch IV

Trägerschürzen, Miederschürzen,
Reformschürzen, Blusenschürzen,
Kittelschürzen, vollständig weit,
teils mit Kimono-Aermeln,
schwarze und weisse Schürzen. **1 45** Mk.

Tisch V

Blusenschürzen, vollweit, mit
prachtvollen Band- und Knopf-
besätzen sowie Prinzessschürzen,
Miederschürzen, Kittelschürzen,
Trägerschürzen. Wert teils das
Doppelte. **1 95** Mk.

Tisch VI

Hochelegante Schürzen aus nur
besten Stoffen in vielen, neuesten
Façons; ferner schwarze und
weisse Schürzen guter Qualität,
durcheinander **2 75** Mk.

Tisch VII

Knabenschürzen enorm billig, **95, 75, 50** Pf.
Zierschürzen mit Träger weiss und farbig, **75** "
Prinzessschürzen aus türkischem Stoff **95** "

Ferner:
Zurückgesetzte und angestaubte Schürzen
für die **Halbte** der früheren Preise.

Lernt stenographieren!

Ende September beginnt wieder im Vereins-
lokale Langenbach ein neuer **Anfänger-
Unterrichtskursus**. Gleichzeitig beabsich-
tigen wir, einen **besonderen Kursus für Damen**
zu eröffnen. Honorar einfl. Beheimittel M. 6.—
Anmeldungen bitten wir an den Vorstands-
mann Herrn Lehrer Schüler zu richten; ferner liegen
Broschüren zum Einzeichnen in den Buchhandlungen von
J. & A. Temming u. Hof. Meyenhaus offen.
Um zahlreiche Beteiligung bitten
der Stenographen-Verein Gabelsberger.

Stadttheater „Rotenburg“.

Donnerstag, den 22. Sept., 8 1/2 Uhr:

Grosse Eröffnungs-Vorstellung

mit glänzender Ausstattung.

30 Mitwirkende.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Sperrpl. 1,00 M., 1. Platz 1,00 M.

An der Abendkasse: Sperrpl. 1,75 M., 1. Platz 1,25 M.,

2. Platz 60 Pf.

Nächste Vorstellung am 25. Sept., 8 1/2 Uhr.

Riesen-Lacherfolg! Stürmische Heiterkeit.

O, diese Schwiegermütter!

Theater-Abteilung des Bocholter Kriegervereins.



Auf vielseitigen Wunsch!

Morgen, Mittwoch, den 21. August, abends 8 Uhr:

Rechte Aufführung:

Andreas Hofer.

Karten, 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., in den
bekannten Vorverkaufsstellen.

Einkaufsverein der Kolonialwarenhändler,

G. G. m. b. H.

Ausserordentliche Generalversammlung

Freitag, den 23. September 1910,
im Lokale des Herrn Hof. Weissing, Nobelstr.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Verschleiss.

Der Vorstand.

Jos. Jungkamp, Wilh. Pesenacker.

Die Meisterschaft vom Kreise Borken

wurde am Sonntag, dem 18. ds. Mts., auf

Görcke-Rad

mit Dunlop-Pneumatik und Torpedo-Freilauf gewonnen.

Der zweite Preisträger benutzte

Gito-Rad.

Vertreter: Hermann Peltzer, Bocholt,
an der evang. Kirche. Fernruf 334.

In der Küche sparen hilft

MAGGI Würze.

fohlen von

Wilh. Nienhaus, Niederbruch 19.

In allen Flaschen-
größen und nach-
gefüllt bestens emp-
fohlen

Fragen Sie immer nach der Deutschen Eisenbahn-Feder!

Versilberte Stahlfeder.

Rostet nicht!

Zu haben bei

Ausgezeichnete Qualität!

J. & A. Temming.

Bader gesucht.

Frontrop & Cie.

Anzugstoffe,
Baletstoffe,
Kostümstoffe,
Kleiderstoffe,
Blusenstoffe,
Wäscheborden,
Beizeartikel

empfehlen billigt

Bernh. Pollmann,

Reise-Partiewaren,

Langenbergrasse 9.

Verbläste Stoffe

kann jeder leicht & billig
selbst färben

mit den
echten
BRAUNS'SCHEN
FARBEN

Die Färbung
ist Millionenfach bewährt.
Zu haben in
Drogenhandlungen
u. Apotheken.

Man achte auf das
Bilderchen des
Schwimmers.

SCHEIDT & WITTE

Reichstr. 22, Fernspr. 192,
gegenüber J. & A. Temming.

Damenbinden und Gürtel

empfehlen

Drogerie Bruns,

Spezialgeschäft für Damen-
pflegeartikel,

Nordstr. 22, Fernspr. 192,
gegenüber J. & A. Temming.

Damen Auto-Mützen und Schleier

J. & F. Biergans.

Schreibmaschine,

erfolgreichste deutsche Fabrik, bei ersten
Firmen in Gebrauch, **Einzelverkauf**
an solente Firmen unter günstigen
Bedingungen sofort zu vergeben.

Offerten unter V. H. 1867 an
Haasensteins & Vogler, A. G.,
Köln.

Billig! Billig!

Erhalte heute abend eine große
Partie

Apfel, Birnen,

Pflaumen und

Weintrauben,

die äußerst billig verkauft werden.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Louis Goedhardt,

Nordstr. 22, Telephon 244.

Billig! Billig!

+++++

Sünden!

werden gründlich von Ungeheuer
gereinigt, erhalten ein prächtiges
Weiss mit Dr. Rube's Gundersäure.
Sicherster Schutz vor Mäusen. a. G.
60 Pf. Gehr. Steiner, Drogerie zum
weißen Kreuz, Nordstr. 8, gegenüber
der Marktkirche, Teleph. 257.

+++++

Rosflänke

mit Brut vernichtet radikal Rademachers
Goldgelb. Patentamt, gesch. No. 75198.
Geruch n. farblos. Reinigt die Kopfhaut
von Schuppen, befördert den Haarwuchs,
verhindert den Zuzug von Parasiten. Wichtig
für Schulkinder. Flasche 50 Pf. Erhalt.
in Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhält-
lich: Eins. von 50 Pf. direkt v. alleiniger
Fabrik. Rademacher & Co., Siegburg.

50 M. Belohnung

aahlen mit demjenigen, der uns den
Fäker angibt, der bei der Zuverlässig-
keitsfahrt Bocholt-Dorsten-Bocholt in
der Nähe von Raesfeld Mägel gestreut
hat. Meldungen an

H. Tiebing,
Ravensb. 27.

Ar. 255.

Den

Zur

Die Nordb. M.

lichen Unterlagen,

wirtschaftsminister

gestiftet, daß eine

amlichen Unterla-

ten der Nordb.

amlichen Statist

gleichverbrauch v

selbst in dem für

ungünstigen zweite

fleischportat pro

Deutschland noch

Zeitraum der Zeit

in Preußen über

Jahres 1908. W

sagt, daß die Ge

öhe der Fleischp

auschlaggebend i

stellen sich Preisum

Schlaggewicht für

50 kg solche von

solche von 12

80 kg Schlachtg

Ropf heraus. S

harke Preisunter

Grenzen bereits

Schlachtvieh aus

markt, für die G

Oesterreich-Ungar

die Schweine

80 000 Schweine

rund 130 000

Ergebnis set v

ausgenutzt, weil

vorhanden war.

Rindfleisch nu

Hinterrücken u

Amerika, die vor

fleisch nur aus

von Oesterreich

frischen Fleisches

gestattet sei, für

kelten) Fleisches

altes Land ein

sich nur wenige

schweinefleisch

diesem Jahre v

es: „Diese Ang

Wied- und Fleis

weitere Offnung

Mittel zur W

nicht anerkannt

Das K

Original-Roman

24)

Nachdemlich

Weg dahin. G

den Nigenes im

Seld hinaus

Wie ihr her

ger Unterhaltu

nicht weiter, si

Mann zuweilen

Dame halste u

Das helle Musl

manchmal an

hätte sie tiefen

sie wußte nur

bachte sie nach

gewesen sein fi

ste neulich in

suchte. Ja, g

damals gelacht

konnte unmögli

stens war der

Otto, Charlotte

dazu, sich von

lassen? Nein

sein.

Grote sah

sehen weit un

Bärchen schrie

beschleunigte ih

zu interessieren

bet, trug einen

Wohn garniert

dem Gut leuch

hervor.

Grote hatte

sehen, und die

Nun wachte

bemerkte das

zu seiner Begl

lung zu mache